

Handlungskompetenz E.3

Die Ressourcen von Klientinnen und Klienten fördern

Beispielhafte Situation

Die Fachfrau Gesundheit Renate Meili betreut Frau Michel seit drei Wochen. Frau Michel, 65-jährig, ist seit Jahren an Morbus Parkinson erkrankt. Typisch ist ihre Haltung: Kopf und Rumpf sind nach vorne gebeugt, die Arme angewinkelt, der Blick auf den Boden gerichtet. Der Gang ist kleinschrittig, schlurfend, das Abrollen fehlt, Frau Michel geht auf Fussspitzen. Die Starthemmung beim Gehen bewirkt, dass Frau Michel vor Türschwellen und Engpässen stehen bleibt. Sie kann die Bewegung nach vorne ohne Hilfen nicht durchführen. Es kommt vor, dass sie beim Gehen immer schneller wird, bis sie hinfällt. Die Stimme von Frau Michel hat sich verändert, sie wurde leise, die Sprache ist verwaschen und schwer verständlich.

Das Ziel von Frau Michel und dem Pfllegeteam ist es, die Selbstständigkeit zu erhalten. Die Umgebung wird den Bedürfnissen und den Ressourcen angepasst. Zu diesem Zweck arbeitet das Pfllege- und Betreuungsteam eng mit verschiedenen Spezialisten zusammen.

Die Physiotherapeutin erstellt einen Therapieplan und leitet Frau Michel an, bestimmte Übungen durchzuführen. Im Alltag wird Renate Meili diese Übungen mit Frau Michel regelmässig durchführen. Sie dokumentiert die Durchführung und die Veränderungen. Sie stellt fest, welche Situationen für Frau Michel schwierig oder gefährlich sind. Sie sorgt dafür, dass keine Möbelstücke oder andere Gegenstände den Weg versperren.

Frau Michel und Renate Meili besprechen langfristige Massnahmen wie Haltegriffe im Bad und neben der Toilette.

Handlungskompetenz E.4

Klientinnen und Klienten bei Ernährungsfragen informieren und begleiten

Beispielhafte Situation

Vor einer Woche wurde beim 74-jährigen Herrn Süleyman Diabetes mellitus Typ II diagnostiziert. Er wurde bei der Spitex angemeldet mit dem Auftrag, ihn im Umgang mit der Ernährung zu unterstützen. Der Mahlzeitendienst ist bereits auf Diabetes-Diät umgestellt worden.

Der Fachmann Gesundheit Markus Merz besucht Herrn Süleyman zum dritten Mal. Es fällt ihm auf, dass Herr Süleyman die Zwischenmahlzeiten nicht einnimmt und einen Teil des Essens stehen lässt.

Markus Merz erklärt Herrn Süleyman die Bedeutung seiner Erkrankung in Bezug auf die Ernährung. Er zeigt ihm die Wichtigkeit einer ausgewogenen Ernährung für sein allgemeines Wohlbefinden auf.

Im Verlauf des Gesprächs äussert Herr Süleyman, dass ihm viele Speisen nicht schmecken und dass er nicht alle Nahrungsmittel vertrage. Markus Merz schlägt Herrn Süleyman vor, die Ernährungsberaterin beizuziehen.

Handlungskompetenzen E

Fachfrau/Fachmann Gesundheit FaGe

Nach der Besprechung mit der diplomierten Pflegefachfrau ruft Markus Merz die Ernährungsberaterin an, informiert sie über die Situation und vereinbart einen Termin. Anschliessend vermerkt er die wesentlichen Erkenntnisse und Massnahmen im Dokumentationssystem. Er informiert die Teammitglieder, dass Herr Süleyman weiterhin Beratung und Unterstützung benötigt bei der Umsetzung der Vorschläge von der Ernährungsberatung.

Die Kenntnisse und Fähigkeiten, die der Bildungsplan zur Handlungskompetenz E.4 nennt, sind in der Handlungskompetenz B.5 «Klientinnen und Klienten bei der Ernährung unterstützen» integriert.